

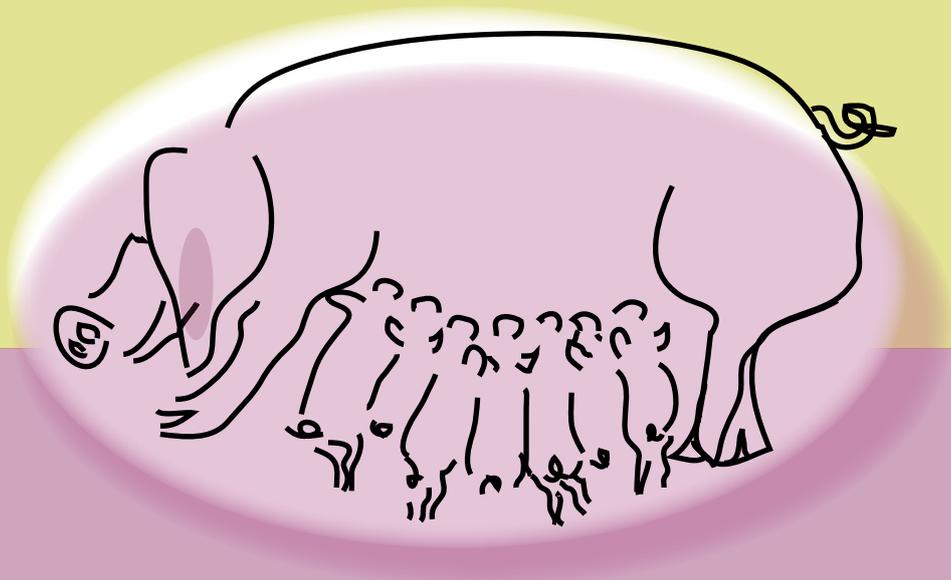
# GEH TIERWOHL-CHECK

FÜR BÄUERLICHE GEMISCHTBETRIEBE

LEITFADEN



## SAUEN+Saugferkel



rentenbank



## IMPRESSUM

Das Handbuch **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe entstand in den Jahren 2023-2025 im Rahmen des Projektes: „Fit für die Zukunft - Tierwohlcheck bei bäuerlichen Gemischtbetrieben mit alten Nutztierassen“ und wurde von der Landwirtschaftlichen Rentenbank gefördert.



1. Auflage 2025

Der **LEITFADEN SAUEN+SAUGFERKEL** ist Teil des Handbuches, das als Ordner mit 10 Einzelheften zu den Tierarten Pferd, Rind, Schwein, Schaf, Ziege, Hühnervogel, Wassergeflügel, Kaninchen und Einführung vorliegt. Dem **LEITFADEN** sind **CHECKLISTEN** als Vordrucke für die Erhebung Tierwohl im Betrieb beigelegt.

Die Beurteilung der Indikatoren im Hinblick auf ihre Bedeutung für das Tierwohl wurde nach einem Ampelsystem vorgenommen, deren inhaltliche Ausrichtung weitgehend nach Schrader et al. 2020 erfolgte. Die Beschreibung der Indikatoren erfolgte in Anlehnung an Krugmann und Krieter 2023.

**HERAUSGEBER** Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH),  
Walburger Straße 2, 37213 Witzenhausen

**AUTORINNEN** Christel Simantke, Katrin Dorkewitz, Antje Feldmann, Gesa Herrmann-Utz,  
Johanna Keller, Regina Thissen, Michael Wiedemann

**DESIGN | ILLUSTRATION** Susanna Feldmann, Berlin

**DRUCK** Pinguindruck

**VERTRIEB** Druckexemplare des Handbuches **GEH TIERWOHL-CHECK** für bäuerliche Gemischtbetriebe sind bei der GEH-Geschäftsstelle gegen eine Schutzgebühr von 10 Euro zuzüglich Porto zu beziehen.

Die Schutzgebühr wird für weitere Druckauflagen verwendet.

Der **LEITFADEN SAUEN+SAUGFERKEL** ist im Downloadbereich der GEH abrufbar unter: [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)

Weitere Kopiervorlagen der **CHECKLISTEN** können Sie in der GEH-Geschäftsstelle anfordern.

*Aufgrund der leichteren Lesbarkeit stehen alle männlichen Bezeichnungen auch für die weibliche und die nicht-binäre Form*

# SAUEN+Saugferkel

## LEITFADEN

### **GEH TIERWOHL-CHECK**

für bäuerliche Gemischtbetriebe



## INHALTSVERZEICHNIS

GLOSSAR .....	3
1 Einleitung .....	5
2 Stichprobengröße .....	6
3 Einordnung der Ergebnisse .....	6
<b>4 Zu erhebende Indikatoren bei SAUEN / ZUCHTEBERN .....</b>	<b>7</b>
4.1 Managementbezogene Indikatoren .....	7
4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung) .....	7
4.1.2 Nutzungsrichtung (externe Erhebung) .....	8
4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren .....	9
4.2.1 Platzangebot – nicht ferkelführende Sauen .....	9
4.2.2 Platzangebot – abferkelnde   ferkelführende Sauen .....	10
4.2.3 Raufutterangebot .....	11
4.2.4 Nestbaumaterialien – abferkelnde   ferkelführende Sauen ....	10
4.2.5 Wasserversorgung – Sauen   Eber .....	12
4.2.6 Abkühlungsmöglichkeiten – Sauen   Eber .....	13
4.3 Tierbezogene Indikatoren .....	14
4.3.1 Apathie .....	14
4.3.2 Körperkondition .....	15
4.3.3 Hautverletzungen .....	17
4.3.4 Verletzungen der Vulva .....	18
4.3.5 Verletzungen am Gesäuge .....	19
4.3.6 Schwellungen am Hinterbeinen .....	20
4.3.7 Verschmutzung .....	20
4.3.8 Klauenzustand .....	22
4.3.9 Lahmheit .....	23
4.3.10 Ektoparasiten .....	24
<b>5 Zu erhebende Indikatoren bei SAUGFERKELN</b>	
5.1 Managementbezogene Indikatoren .....	25
5.1.1 Ferkelverluste (Eigenkontrolle).....	25
5.1.2 Einstreuqualität .....	27
5.1.3 Haufenbildung .....	28
5.1.4 Wasserversorgung .....	29
5.2 Tierbezogene Indikatoren .....	30
5.2.1 Kümmerer / Apathie .....	30
5.2.2 Hautverletzungen am Kopf .....	31
5.2.3 Hautverletzungen Karpalgelenke .....	32
6 Literaturverzeichnis .....	33

**Checkliste** – Vordruck, auf dem die Ergebnisse der Tierwohlskontrolle festgehalten werden. Die CHECKLISTEN befinden sich im Anhang des LEITFADENS.

**Eigenkontrolle Tierwohl** – Das Tierwohl wird durch den Nutztierhalter selbst systematisch dokumentiert. Dieser hat nach §11 Abs. 8 Tierschutzgesetz (2014), mittels einer betrieblichen Eigenkontrolle durch tierbezogene Merkmale sicherzustellen, dass die Anforderungen an Haltung und Betreuung seiner Tiere erfüllt sind.

**Einzeltierweise Erhebung** – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden.

Alle Einzeltiere einer Stichprobe der Herde werden beurteilt.

*Weitere Erhebungsmethode: Gruppenweise Erhebung*

**Externe Erhebung Tierwohl** – Geschulte Berater oder andere, nicht hofinterne Fachkräfte erheben per CHECKLISTEN und LEITFÄDEN den aktuellen Tierwohlzustand eines Betriebes.

**Freies Abferkeln** – keine Fixierung der Muttersau während des Abferkelns und während der Ferkelaufzucht.

**Funktionsbereiche** – Bereiche im Haltungssystem, in denen vorzugsweise bestimmte Verhaltensfunktionen ausgelebt werden: Ruhebereich, Fressbereich und Aktivitätsbereich.

**Gemischtbetrieb** – komplexer landwirtschaftlicher Betrieb mit mehreren, etwa gleichgroßen Betriebszweigen im Haupt- oder Nebenerwerb. Beim TIERWOHL-CHECK wird der Begriff für Betriebe mit mehreren Tierarten verwendet.

**Gruppenweise Erhebung** – eine von zwei verwendeten Erhebungsmethoden. Alle Tiere einer Herde, die Auffälligkeiten in Bezug auf einen bestimmten Indikator zeigen, werden gezählt, z.B. werden fünf Tiere mit Nasenausfluss in einer Herde gezählt.

*Weitere Erhebungsmethode: Einzeltierweise Erhebung.*

**Indikator** – Messgröße für einen nicht unmittelbar messbaren Sachverhalt, hier für die Erhebung des Tierwohls.

**Tierbezogener Indikator** – wird am einzelnen Tier oder einer Gruppe von Tieren durch Betrachtung, Abtasten oder Ähnlichem erhoben; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

**Ressourcenbezogener Indikator** – bezieht sich auf die Ausstattung der den Tieren zugänglichen Bereiche; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

**Managementbezogener Indikator** – bezieht sich auf Betriebsführung und Management der Tiere, z.B. Tierverlustzahlen; siehe **EINFÜHRUNG** Kapitel 2.2.

**Integumentschäden** – Integument bezeichnet die äußere Haut des Tieres; Integumentschäden sind demnach Verletzungen, die die Außenhaut betreffen.

**Stichprobengröße** – wird im Leitfaden verwendet, um die Anzahl der zu beurteilenden Tiere zu bezeichnen, siehe Kapitel 2.



# 1 Einleitung

Ziel des GEH TIERWOHL-CHECK ist es, das Tierwohl im Betrieb langfristig zu verbessern. Durch eine gezielte Aufnahme der Ist-Situation mit Hilfe von CHECKLISTEN zu Tierwohl-Indikatoren können Schwachstellen gefunden und optimiert werden. Der GEH TIERWOHL-CHECK funktioniert sowohl für die betriebliche Eigenkontrolle als auch für die externe Erhebung durch nicht hofinterne Fachkräfte.

Der LEITFADEN SCHWEIN liegt für die beiden Nutzungsrichtungen SAUEN+SAUGFERKEL und AUFZUCHT+MAST vor. Die Indikatoren für Zuchteber sind bei „Sauen“ integriert.

## LEITFADEN SAUEN+SAUGFERKEL

Der Indikator „Apathie“ steht am Anfang der Erhebung und wird gruppenweise erhoben. Bei der Erhebungsmethode wird zwischen Einzeltiererhebung und gruppenweiser Erhebung unterschieden. Indikatoren für Sauen sollen vorzugsweise einzeltierweise erhoben werden. Bei Saugferkeln empfiehlt es sich, die Indikatoren gruppenweise zu erheben (s. GLOSSAR S. 3).

Bei gemischter Haltung aus Stall und Weide werden die Indikatoren dort erhoben, wo sich die Tiere überwiegend tagsüber aufhalten. Bei ganzjähriger Stallhaltung werden ausschließlich Stall-Indikatoren erhoben.

## Biosicherheit und Arbeitssicherheit bei Betriebsbesuchen

Unter dem Stichwort Biosicherheit werden vorbeugende Maßnahmen erfasst, die den Schweinebestand vor der Verbreitung von Krankheitserregern und Tierseuchen schützen sollen. Zusätzlich zu betriebseigenen Hygieneregeln müssen gesetzliche Regelungen wie das Tiergesundheitsgesetz (TierGesG) und die Schweinehaltungshygieneverordnung (SchHaltHygV) bei Betriebsbesuchen unbedingt beachtet werden.

## Seuchenschutz: Biosicherheitsmaßnahmen für schweinehaltende Betriebe

Die Auslauf- und Freilandhaltung von Hausschweinen kann auch in ASP-Sperrzonen, unter Berücksichtigung einer betriebsspezifischen Risikobewertung und Einhaltung der ohnehin gesetzlich vorgegebenen Biosicherheitsmaßnahmen, fortgeführt werden.

Schweinehaltende Betriebe sollten, noch bevor sie von Auswirkungen einer ASP-Sperrzone betroffen werden, ergänzende Biosicherheitsmaßnahmen für den Seuchenfall planen, um diese gegebenenfalls rasch mit der zuständigen Behörde abstimmen und umsetzen zu können. Neben dem Management-Handbuch der GEH bieten auch die „Leitlinien zur Auslauf- und Freilandhaltung“ Schweinehaltenden eine Hilfestellung bei der Umsetzung erforderlicher Biosicherheitsmaßnahmen, um im Seuchenfall die Haltung der Tiere im Freiland oder mit Auslauf weiter praktizieren zu dürfen. Weitere Informationen siehe Literaturnachweis S. 33.

Muttersau in der Suhle | Foto: © Christel Simantke

## 2 Stichprobengröße

Jede Bucht bzw. jede Tiergruppe wird mindestens in Augenschein genommen. Auch auf Tiere die sich zurückgezogen haben, ist zu achten. Tierbezogene Indikatoren können in großen Beständen stichprobenartig erhoben werden. Für die genauere Bewertung werden 50 % aller Tiere pro Altersgruppe oder Tierkategorie angeschaut. In Kleinbeständen mit  $\leq 20$  Tieren werden mehrere Gruppen bzw. Buchten zufällig ausgewählt und alle Tiere bewertet. In Beständen (größer 20 Tiere) werden jeweils 20 Tiere pro Tierkategorie zufällig ausgewählt und bewertet (AG Tierwohl 2024). Die Ressourcen bezogenen Indikatoren werden in allen mit Schweinen belegten Buchten erhoben.

## 3 Einordnung der Ergebnisse

Die Ergebnisse der tierbezogenen Indikatoren sowie für Management und Ressourcen werden jeweils mit Werten aus der Literatur verglichen. Wenn möglich, können die Ergebnisse dann nach einem **Ampelsystem** eingeordnet und so das Tierwohl überprüft werden. Ist dies für einzelne Indikatoren nicht möglich, werden **Hinweise** zur Verbesserung des Tierwohls gegeben.

### TIERWOHL

### Indikator

GRÜN	Hohes Tierwohl – es besteht aktuell kein Handlungsbedarf
GELB	Eingeschränktes Tierwohl – es besteht Verbesserungsbedarf
ROT	Erhebliche Beeinträchtigungen des Tierwohles – Verbesserungen sind dringend erforderlich! Ziehen Sie fachliche Unterstützung hinzu.

## 4 Zu erhebende Indikatoren bei SAUEN/ZUCHTEBERN

### 4.1 Managementbezogene Indikatoren



#### 4.1.1 Haltungsform (externe Erhebung)

##### *Was wird erfasst?*

Erfasst wird das Haltungssystem in dem die Tiere hauptsächlich gehalten werden.

##### *Erfassungsgrund und Methodik*

Schweine nutzen sehr gut unterschiedliche Klimazonen mit Innenbereichen im Stall und Auslauf. Ferkelführende Sauen und Saugferkel haben merklich unterschiedliche Temperaturansprüche. Sauen bevorzugen kühlere Bereiche, während Saugferkel ein geschütztes, warmes Ferkelnest benötigen.

**HALTUNGSFORM** wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

### **Klassifizierung**

Die Haltungsformen in der sich die zu erhebenden Gruppen über das Jahr gesehen vorwiegend befinden werden folgendermaßen bezeichnet:

<b>1 = Stall mit Auslauf</b>	<b>4 = Stall strohlos</b>	<b>Ferkelführende Sau</b>
<b>2 = Stall mit Weide</b>	<b>5 = Stall mit Stroh</b>	<b>7 = Bewegungsbucht</b>
<b>3 = Freiland</b>	<b>6 = Stall mit Stroh in Teilbereichen</b>	<b>8 = Fixierung im Kastenstand</b>

**Stichprobengröße** Gesamter Bestand an ferkelführenden Sauen



Bewegungsbucht

Foto: © Christel Simantke



Kastenstand

Foto: © Christel Simantke

## **4.1.2 Nutzungsrichtung** (externe Erhebung)

### **Was wird erfasst?**

Erfasst wird die maßgebliche Nutzungsrichtung der Schweinehaltung.

### **Erfassungsgrund und Methodik**

Die Nutzungsrichtungen stellen unterschiedliche Anforderungen an das Management und die Haltung im Betrieb.

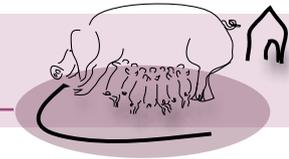
**NUTZUNGSRICHTUNG** wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

### **Klassifizierung**

**1 = Ferkelführende Sauen** | **2 = Tragende und nicht tragende Sauen** | **3 = Jungsauen** | **4 = Eber**

**Stichprobengröße** Jede Gruppe/Nutzungsrichtung wird aufgenommen, gesamter Bestand

## 4.2 Ressourcenbezogene Indikatoren



### 4.2.1 Platzangebot nicht ferkelführende Sauen

#### Was wird erfasst?

Erfasst wird die Stallfläche in m<sup>2</sup> pro Tier für nicht tragende oder tragende Sauen. Eine Gruppenhaltung wird vorausgesetzt.

#### Erfassungsgrund und Methodik

Ein unzureichendes Flächenangebot je Tier beeinträchtigt das Wohlbefinden, fördert Auseinandersetzungen zwischen den Tieren und führt dazu, dass Funktionsbereiche nicht eingehalten werden, somit auch zu stärkerer Verschmutzung des Haltungssystems und der Tiere.

Länge und Breite der den Tieren zugänglichen Flächen werden pro Bucht erfasst, ständig zugängliche Auslaufbereiche werden hinzugerechnet. Ist der Auslauf nicht immer verfügbar, wird die Fläche nicht hinzu addiert. Idealerweise wird die Gesamtfläche in den Ruhebereich - hier können alle Schweine gleichzeitig ruhen - den Fressbereich und den Aktivitätsbereich unterteilt. Der Aktivitätsbereich und auch der Fressbereich, können im Außenbereich = Auslauf angesiedelt sein.

**PLATZANGEBOT** wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

#### Klassifizierung

Platzangebot in **m<sup>2</sup> pro Sau**

**Stichprobengröße** Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden.

#### Hinweise

Die Angabe in m<sup>2</sup> kann relativ zur Sauenrasse gesehen werden, stellt jedoch auch bei kleinrahmigeren Rassen (z.B. Wollschweinen) einen Anhaltswert dar. Der Liegebereich kann relativ klein gehalten werden zugunsten eines größeren Aktivitätsbereiches.



Zu beachten: Nach der Tierschutz-Nutztierverordnung müssen ab dem Jahr 2029 Sauen im Deckbereich **mindestens 5 m<sup>2</sup> pro Sau** zur Verfügung stehen!

## TIERWOHL

## Platzangebot nicht ferkelführende Sauen

GRÜN	mehr als 4,4 m <sup>2</sup>	Platzangebot pro nicht ferkelführender Sau
GELB	weniger als 4,4 m <sup>2</sup>	Platzangebot pro nicht ferkelführender Sau
ROT	weniger als 3 m <sup>2</sup>	Platzangebot pro nicht ferkelführender Sau

## 4.2.2 Platzangebot abferkelnde | ferkelführende Sauen

### Was wird erfasst?

Erfasst wird die Stallfläche pro Abferkelbucht bzw. m<sup>2</sup> pro Tier. Bei Gruppenhaltung säugender Sauen = m<sup>2</sup> Liegefläche pro Sau. Auch wird erfasst ob ein separater **Ferkelschlupf** vorhanden ist.

### Erfassungsgrund und Methodik

Ein unzureichendes Flächenangebot je Tier beeinträchtigt das Wohlbefinden aufgrund eingeschränkter Ruhemöglichkeit und mangelnder Bewegungsfreiheit. **Abferkelbuchten mit freier Abferkelung sollten mindestens 6,5 m<sup>2</sup> aufweisen**, da ansonsten die Bewegungsfreiheit der Sau deutlich eingeschränkt ist und die Erdrückungsverluste steigen.

In der **Gruppenhaltung** säugender Sauen müssen alle Sauen gleichzeitig auf der Liegefläche mitsamt ihren Ferkeln zum Säugen liegen können mit **mindestens 3,5 m<sup>2</sup> reiner Liegefläche pro Sau mit Ferkeln**. Das Säugen in der Gruppe findet normalerweise synchron statt und minimiert das Risiko, dass Ferkel zum Säugen eine fremde Sau aufsuchen.

Zudem wird erfasst, ob ein **Ferkelschlupf** vorhanden ist = ein Bereich, der nur den Ferkeln zugänglich ist. Erfasst wird, ob dieser eine Wärmequelle aufweist und ob Ferkel ab circa der 3. Lebenswoche dort separat zugefüttert werden können.

Länge und Breite der den Tieren zugänglichen Flächen werden pro Bucht erfasst, in der Gruppenhaltung wird der Platz pro Sau mit Ferkeln berechnet.

**PLATZANGEBOT** wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = Abferkelbucht  $\geq 6,5$  m<sup>2</sup> bzw. Liegefläche  $\geq 3,5$  m<sup>2</sup> pro Sau in Gruppenhaltung säugender Sauen, zuzüglich Fressbereich und Ferkelschlupf vorhanden**

**SCORE 1 = Abferkelbucht  $< 6,5$  m<sup>2</sup> oder Liegefläche  $< 3,5$  m<sup>2</sup> pro Sau in Gruppenhaltung säugender Sauen oder kein Ferkelschlupf**

**Stichprobengröße** Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden.

### Hinweise

Die Angabe in m<sup>2</sup> kann relativ zur Sauenrasse gesehen werden, stellt jedoch auch bei kleinrahmigeren Rassen (z.B. Wollschweinen) einen Anhaltswert dar. Haben Saugferkel sehr üppige Strohnester zur Verfügung, muss nicht unbedingt eine externe Wärmequelle zur Verfügung stehen. Hier kann ergänzend der Indikator „Haufenlage bei Ferkeln“ angewendet werden, um zu entscheiden ob die Ferkel frieren.

Fortsetzung 4.2.2 Platzangebot, siehe nächste Seite

**TIERWOHL**

**Platzangebot Abferkelbucht**

<b>GRÜN</b>	$\geq 6,5 \text{ m}^2$	freies Abferkeln mindestens $6,5 \text{ m}^2$
<b>GELB</b>	$6,1-6,4 \text{ m}^2$	Abferkelbucht; Kastenstand für max. 3 Tage
<b>ROT</b>	$\leq 6 \text{ m}^2$	beim freien Abferkeln oder Kastenstand $> 1$ Woche

**TIERWOHL**

**Platzangebot Gruppensäugen**

<b>GRÜN</b>	$\geq 3,5 \text{ m}^2$	reine Liegefläche pro Sau beim Gruppensäugen
<b>GELB</b>	$2,6-3,4 \text{ m}^2$	reine Liegefläche pro Sau beim Gruppensäugen
<b>ROT</b>	$\leq 2,5 \text{ m}^2$	reine Liegefläche pro Sau beim Gruppensäugen

*Quelle* Aubel, E. et al. (2007)

### 4.2.3 Nestbaumaterial abferkelnde | ferkelführende Sauen

*Was wird erfasst?*

Erfasst wird, ob der Sau im Abferkelbereich Nestbaumaterial in angemessener Menge zur Verfügung steht. Dies kann vorzugsweise Stroh von Getreide, Hanf oder Ähnliches, sonst Heu oder Vergleichbares sein.

*Erfassungsgrund und Methodik*

Bereits Stunden vor der Geburt zeigen Sauen den starken Trieb zum Nestbau. Können sie diesen Trieb nicht durch das Tragen und Anhäufen von Stroh oder vergleichbarem Material ausreichend befriedigen, kommt es zu Verzögerungen des Geburtsbeginns, was sich nachteilig auf die Vitalität der neugeborenen Ferkel auswirken kann.

Es erfolgt eine optische Erfassung des Nestbaumaterials bei Sauen vor und kurz nach der Abferkelung.

**NESTBAUMATERIALIEN** werden in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

*Klassifizierung*

<b>SCORE 0 = genügend Nestbaumaterial</b>	<b>SCORE 1 = ungenügend Material für Nestbau</b> Sack oder Papiermaterial ist nicht ausreichend
---	--



SCORE 0 = genügend Nestbaumaterial; Fotos: © Christel Simantke

SCORE 1 = ungenügende Menge an Nestbaumaterial

**Stichprobengröße** Alle Abferkelbuchten

**Hinweise**

Nestbaumaterial, am besten in Form von Langstroh, muss **1-2 Tage vor dem Abferkeltermin zur Verfügung stehen**, damit ein Nest gebaut werden kann.

Dem Tierwohl entspricht: ausreichendes Nestbaumaterial in allen belegten Abferkelbuchten und für die Sau mehrere Schnauzen voll sauberem Material, die sie aufnehmen und aufschichten kann. Nach dem Abferkeln kann das Stroh ggf. wieder reduziert werden.

**TIERWOHL**

**Nestbaumaterial**

GRÜN	<b>100 %</b> ausreichend Nestbaumaterial für die Sauen vor dem Abferkeln
GELB	<b>&lt; 10 %</b> aller Buchten zeigen kein/wenig Nestbaumaterial/verschmutztes Material
ROT	<b>&gt; 10 %</b> aller Buchten zeigen kein Nestbaumaterial

**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader L. et al. (2020)

**4.2.4 Raufutter**

**Was wird erfasst?**

Erfasst wird das Angebot von Raufutter an Sauen/Eber. Als Raufutter gilt Silage/Heu/Grünfutter. Schweine sollen über den Tag nennenswerte Mengen aufnehmen/fressen können.

**Erfassungsgrund und Methodik**

Mit Raufutter, insbesondere Grünfutter und Silagen, können Schweine sich sehr gut beschäftigen, zudem sättigt es. Vor allem bei tragenden Sauen kann gutes Raufutter wesentlich zur Nährstoffversorgung beitragen. Es darf nicht verdorben oder schimmelig sein.

**RAUFUTTER** wird in die CHECKLISTE **RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

**Klassifizierung** SCORE 0 = Raufutter wird angeboten | SCORE 1 = kein Raufutterangebot

**Stichprobengröße** Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden

## 4.2.5 Wasserversorgung Sauen | Eber

### Was wird erfasst?

Erfasst werden die Tränkeart und die Anzahl funktionierender und sauberer Tränken.

### Erfassungsgrund und Methodik

Eine ausreichende Wasserversorgung mit sauberem Trinkwasser ist entscheidend für das Wohlbefinden und die Gesundheit der Tiere. Unzureichende Wasserversorgung fördert Stoffwechselkrankheiten. Für ein artgemäßes Saugtrinken sind Beckentränken zu bevorzugen, insbesondere für säugende Sauen. Saugferkeln ist unbedingt eine Beckentränke anzubieten. Die Funktionsfähigkeit der vorhandenen Tränken hinsichtlich Verschmutzung und technischem Zustand wird beurteilt. Es wird notiert, ob Beckentränken oder Zapfentränken vorhanden sind.

**WASSERVERSORGUNG** wird in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0** = mindestens eine funktionsfähige, auch für Ferkel geeignete Beckentränke in Abferkelbucht oder Auslauf vorhanden, z.B.  
1 Zapfentränke für Sau  
1 Beckentränke für Ferkel

**SCORE 1 = keine funktionsfähige Tränke**  
z.B. stark verschmutzte Tränke vorhanden, oder in Buchten mit Ferkeln nur Zapfentränke vorhanden



SCORE 0 = Ventiltrogtränke, sauberes Wasser  
Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = Ventiltrogtränke, verschmutzt,  
Foto: © Christel Simantke



Zapfentränke – ist ungeeignet für Saugferkel  
Foto: © Christel Simantke

**Stichprobengröße** Alle Buchten, in denen Indikatoren erhoben werden.

### Hinweise



Es muss sichergestellt sein, dass sowohl Sauen als auch Saugferkel jederzeit frisches Wasser an funktionsfähigen und sauberen Tränken aufnehmen können. Laktierende Sauen müssen für eine gute Milchleistung genügend trinken können. Empfohlene Durchflussmenge Wasser:  
Laktierende Sau = **2-4 Liter/Minute** | güste o. tragende Sauen = **1,5-2,2 Liter/Minute**.

**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023)

## 4.2.6 Abkühlungsmöglichkeiten Sauen | Eber

### Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob für Sauen oder Eber eine Abkühlungsmöglichkeit, wie Dusche oder Suhle, vorhanden ist.

### Erfassungsgrund und Methodik

Schweine können nicht schwitzen und suchen bei hohen Temperaturen gerne kühle Plätze auf, bzw. suhlen sich, um sich über die entstehende Verdunstungskälte abzukühlen. Wird den Schweinen bei hohen Temperaturen keine Dusche oder Suhle angeboten, suhlen sie sich häufig in den feuchten Kotbereichen.

Es wird erfasst, ob eine Suhle (Freiland) oder Dusche vorhanden ist.

**ABKÜHLUNGSMÖGLICHKEITEN** werden in die **CHECKLISTE RESSOURCEN+MANAGEMENT** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = Abkühlungsmöglichkeit vorhanden**

**SCORE 1 = keine Abkühlungsmöglichkeit vorhanden**

**Stichprobengröße** Alle Buchten mit Sauen und ausgewachsenen Ebern

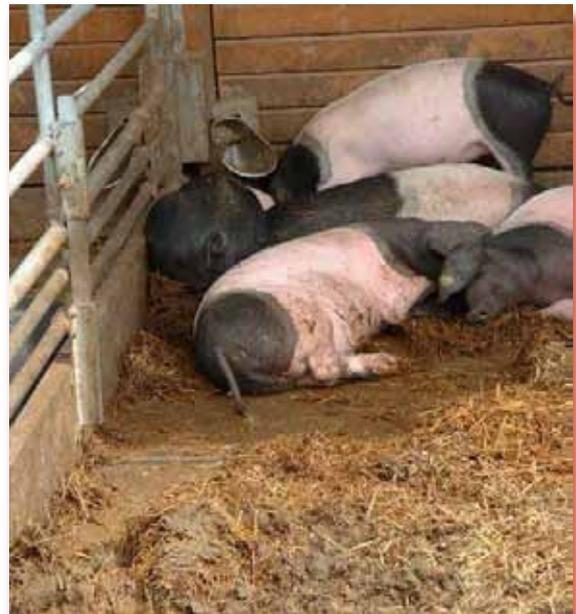
### Hinweise

Abkühlungsmöglichkeiten müssen nur in der warmen Jahreszeit > 20°C angeboten werden.

Im Freiland sind Suhlen unabdingbar.

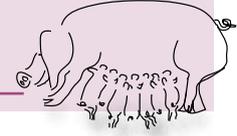
Duschen können gut im befestigten Auslauf angeboten werden.

Auf eine Bewertung wird verzichtet, da die Abkühlungsmöglichkeiten gesetzlich nicht vorgeschrieben sind.



SCORE 1 = (Mast-)Schweine suchen Abkühlung im Kotbereich  
Foto: © Christel Simantke

## 4.3 Tierbezogene Indikatoren



### 4.3.1 Apathie

#### *Was wird erfasst?*

Erfasst wird der Anteil der Tiere, der sich apathisch verhält.

#### *Erfassungsgrund und Methodik*

Apathie ist ein Krankheits- oder Unwohlanzeichen, verursacht durch eine Erkrankung wie z.B. Gesäuge- oder Gebärmutterentzündung, in Verbindung mit Milchmangel = MMA oder ernsthafte Verletzung (bei Saugferkeln durch Milchmangel) oder ist Ausdruck einer Störung des normalen Sozialverhaltens.

Bei der Eigenkontrolle sollte bei jedem Herdenkontakt ein Augenmerk auf apathisch erscheinende Tiere erfolgen, um ernsthaften Erkrankungen baldmöglichst entgegen wirken zu können. Die Kontrolle kann von außerhalb einer Bucht stattfinden, sofern alle Tiere einsehbar sind. Die gesamte Gruppe bzw. das gesamte Areal, in dem sich die Gruppe befindet, muss optisch erfasst werden.

Es wird überprüft, ob sich Sauen oder Ferkel apathisch oder anders auffällig im Sozialverhalten zeigen. Apathische Tiere zeigen einen teilnahmslosen Ausdruck, häufig einen gesenkten Kopf oder hängende Ohren, sowie im Stehen einen leicht gewölbten Rücken. Saugferkel beteiligen sich nicht am Verhalten der Wurfgeschwister, einzelne Ferkel kommen nicht zum Säugen oder der ganze Wurf liegt matt und inaktiv. Sauen liegen viel und reagieren nicht auf die Aufforderung der Ferkel zum Säugen.

**APATHIE** wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

#### *Klassifizierung*

**Anzahl der Tiere** mit apathischem Verhalten wird erfasst.

*Stichprobengröße* Alle Tiere des Bestandes



Keine Sau wirkt apathisch, bei Erhebung auch die Sauen in Hütten beachten

Foto: © Christel Simantke

### *Hinweise*

Apathisches Verhalten muss an der unbeeinflussten Herde erhoben werden und steht daher am Anfang der Erhebungen. Es kann vorkommen, dass apathisch wirkende Tiere weitere Krankheitsanzeichen und/oder eine schlechte Körperkondition aufweisen.

## TIERWOHL

## Apathie

GRÜN

Kein Tier zeigt apathisches Verhalten

ROT

Apathisches Tier, ohne extra Versorgung oder Separierung  
mindestens ein Tier verhält sich apathisch, es wurden keine Maßnahmen ergriffen

### 4.3.2 Körperkondition

#### *Was wird erfasst?*

Erfasst wird der Anteil stark abgemagerter Tiere.

#### *Erfassungsgrund und Methodik*

Stark abgemagerte Tiere sind nicht ausreichend ernährt und leiden an Hunger. Ursache können Erkrankungen, Parasitenbefall (z.B. an Darmwänden parasitierende Würmer) oder eine ungenügende Futtermittellversorgung sein.

Ferkelführende Sauen haben einen hohen Anspruch an qualitativ hochwertiges Futter, um ausreichend Milch für die Saugferkel bilden zu können. Eine gewisse Abmagerung während der Laktationsphase ist normal und stellt kein Problem für eine gesunde Sau dar. Bei nicht ausreichender Ernährung magert die Sau zu stark ab und kann damit unterernährt sein.

Ferkel können abmagern durch Parasitendruck, Innenparasiten wie diverse Würmer oder durch Ernährungsmängel bei Muttermilch und/oder Festfutter.

Die Körperkondition kann bei Schweinen gut anhand äußerer Betrachtung der Tiere erfasst werden. Bei zu mageren Sauen stehen Sitzbein- und Hüfthöcker deutlich hervor, Schwanzansatz und Flanken sind eingefallen und die Dornfortsätze der Wirbel stehen über den ganzen Rücken hervor. Einzelne Rippen sind klar zu erkennen. Bei abgemagerten Saugferkeln sind insbesondere die Wirbelsäule sowie die seitlichen Rippen sehr deutlich zu erkennen.

**KÖRPERKONDITION** wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

*Fortsetzung 4.3.2 Körperkondition, siehe nächste Seite*

## FORTSETZUNG **Körperkondition**

### *Klassifizierung*

SCORE 0 = Normale und noch gute

#### **Körperkondition**

Sitzbein- und Hüfthöcker sind leicht mit Muskulatur bedeckt, Dornfortsätze der Wirbel sowie Rippen sind nur vereinzelt sichtbar, Schwanzansatz und Flanken sind maximal leicht eingefallen

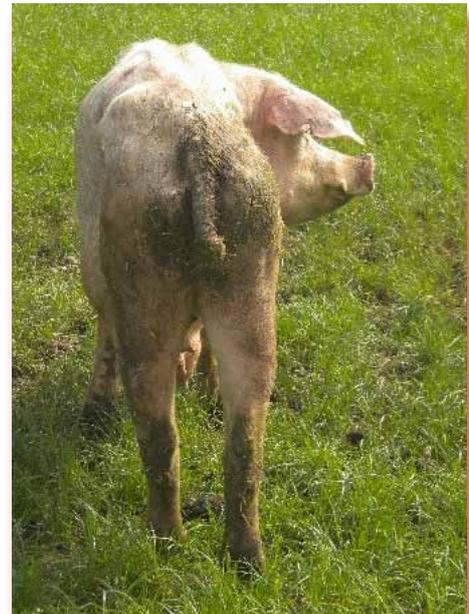
SCORE 1 = **Zu dünn**

Sitzbein- und Hüfthöcker deutlich hervorstehend, Dornfortsätze aller Rückenwirbel stehen deutlich hervor, Schwanzansatz und Flanken sind eingefallen, Rippen deutlich sichtbar



SCORE 0 = gut ernährte Sauen

Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = Zu mageres Schwein

Foto: © GEH-Archiv

**Stichprobengröße** Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Sauen (s. Seite 6)

### *Hinweise*



Laktierende Sauen möglichst ad libitum mit schmackhaftem und nahrhaftem Futter füttern.

## **TIERWOHL**

### **Körperkondition zu mager**

GRÜN

< 3% Tiere sind zu mager, unterkonditioniert – Sauen / Eber

ROT

> 3% der Tiere sind zu mager – der Sauen / Eber

**Quellen** nach Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader et al. (2020)

### 4.3.3 Hautverletzungen

#### Was wird erfasst?

Erfasst wird Anteil Sauen und Eber mit Hautverletzungen, Hauteinrissen, Wunden, Krusten.

#### Erfassungsgrund und Methodik

Verletzungen bedeuten **Schmerzen für die Tiere** und stellen mögliche Eintrittspforten für Infektionskrankheiten dar. Verletzungen können durch soziale Auseinandersetzungen, z.B. in der Säugephase der vorangegangenen Gruppenhaltung Sauen, oder durch unpassende Haltungsbedingungen, z.B. nicht angepasste Größe sowie falsch eingestellter oder defekter Haltungstechnik = Technopathien, verursacht werden.

Gesäugeverletzungen durch die Ferkel sind häufig das Resultat von geringer Milchleistung der Sau und infolgedessen hungriger und unruhiger Ferkel.

Ebenso sind Hautverletzungen der Ferkel am Kopfbereich auf Auseinandersetzungen der Ferkel am Gesäuge der Muttersau bei Milchmangel zurückzuführen.

Beurteilung beider Körperseiten, einschließlich der Ohren, hinsichtlich frischer und verkrusteter Hautverletzungen. Gesondert erfasst werden Verletzungen an Vulva und Gesäuge. Strichförmige und flächige Hautverletzungen können sowohl oberflächliche Kratzer als auch tiefergehende Wunden sein.

**HAUTVERLETZUNGEN** werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

#### Körperregionen

Für jede Art von Wunden oder Krusten wird die Körperregion notiert:

<b>K&amp;H</b> =	Kopf und Hals (außer Ohren)	<b>K&amp;T</b> =	Karpal- und Sprunggelenk
<b>O</b> =	Ohren	<b>N</b> =	Nacken
<b>F&amp;S</b> =	Flanke und Schulter	<b>S</b> =	Sonstige Regionen

#### Klassifizierung

**SCORE 0 = keine bis leichte Hautverletzungen**

**SCORE 1 = mäßige Hautverletzungen**

4 - 5 strichförmige Verletzungen mit  
≥ 5 cm Länge, **keine** flächige Verletzung  
Ø ≥ 2,5 cm (Größe einer 2-Euro-Münze)

**SCORE 2 = starke Hautverletzungen**

> 15 strichförmige Verletzungen  
mit ≥ 5 cm Länge oder eine flächige  
Verletzung mit Ø ≥ 2,5 cm  
(Größe einer 2-Euro-Münze)

### TIERWOHL

### Hautverletzungen

<b>GRÜN</b>	< 10% mäßige Verletzungen <b>oder</b> < 5 % starke Verletzungen
<b>GELB</b>	10-20% mäßige Verletzungen <b>oder</b> 5-10 % starke Verletzungen
<b>ROT</b>	> 20% mäßige Verletzungen <b>oder</b> > 10 % starke Verletzungen

**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader et al. (2020)

## FORTSETZUNG **Hautverletzungen**



SCORE 2 = Flächige Verletzung an der Schulter beim Ferkel

Foto: © Christel Simantke

### 4.3.4 Verletzungen der Vulva

#### *Was wird erfasst?*

Erfasst werden blutige oder frisch verkrustete Verletzungen an der Scheide von Sauen.

#### *Erfassungsgrund und Methodik*

Verletzungen an der Scheide können bei gegenseitigen Verdrängungen, z.B. an der Futterstelle entstehen, wenn eine Sau die andere durch Beißen verdrängen will. Offene Kastenstände/Fressstände oder Abruffütterungen begünstigen dieses Verhalten.



SCORE 1 = blutige Verletzung an der Vulva  
Foto: © Christel Simantke

**VERLETZUNGEN DER VULVA** werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

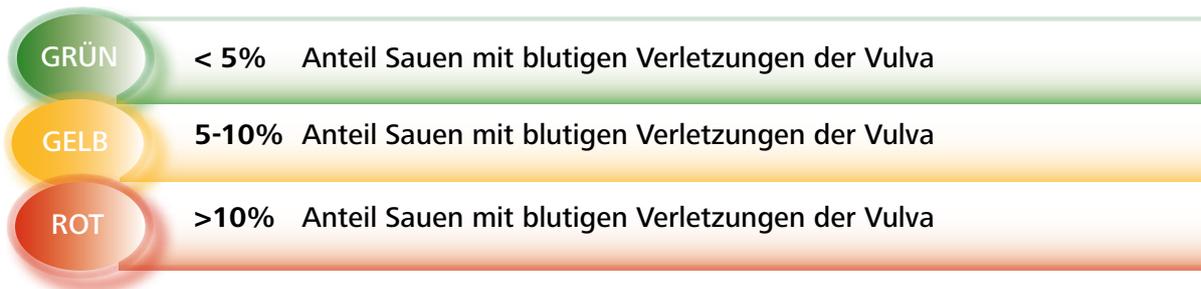
#### *Klassifizierung*

**SCORE 0 = keine Verletzung oder Kratzer** | **SCORE 1 = blutige Verletzung vorhanden**

*Stichprobengröße* Einzeltierweise Erhebung an bestimmter Anzahl Sauen

## TIERWOHL

## Verletzungen der Vulva



*Quellen* Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader et al. (2020)

## 4.3.5 Verletzungen am Gesäuge

### Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil an laktierenden Sauen mit Verletzungen an Zitzen und Gesäuge.

### Erfassungsgrund und Methodik

Verletzungen an den Zitzen und am Gesäuge sind schmerzhaft für die Sau. Sie können auch die Zahl funktionaler Zitzen verringern und somit zu einer schlechteren Aufzuchtleistung führen. Ursachen können zu rutschige Böden, auch mangelhafte Spaltenböden oder zu lange Klauen der Sauen sein.

Beurteilung von mindestens einer Körperseite je laktierender Sau hinsichtlich frischer oder verkrusteter Verletzungen an Gesäuge und Zitzen.

**VERLETZUNGEN AM GESÄUGE** werden in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = maximal vier frische oder verkrustete Verletzungen am Gesäuge**

Zitzen sind unverletzt oder vollständig abgeheilt

**SCORE 1 = mindestens fünf frische oder verkrustete Verletzungen jeder Größe**

**am Gesäuge oder mindestens eine verletzte oder abgerissene Zitze**

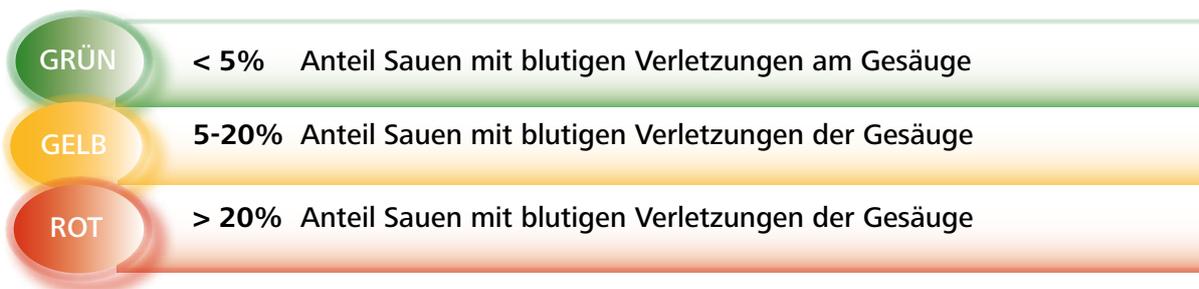


SCORE 1 = blutige Verletzung, Kratzer am Gesäuge

Foto: © Christel Simantke

## TIERWOHL

## Verletzungen am Gesäuge



**Quellen** Schrader et al. (2020)

## 4.3.6 Schwellungen an Hinterbeinen

### Was wird erfasst?

Erfasst werden Schwellungen an den Hinterbeinen der Sauen und Eber.

### Erfassungsgrund und Methodik

Schwellungen sind schmerzhaft, vor allem wenn daraus Schleimbeutelentzündungen entstehen. Brechen Schwellungen auf, kann dies zu Infektionen führen. Schwellungen an den Hinterbeinen entstehen vor allem durch Liegen auf hartem Untergrund.

Beurteilung beider Hinterbeine (Unterbeine) hinsichtlich deutlich erkennbarer Schwellungen. Der schwerere Befund wird notiert.

**SCHWELLUNGEN AN HINTERBEINEN** in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eintragen

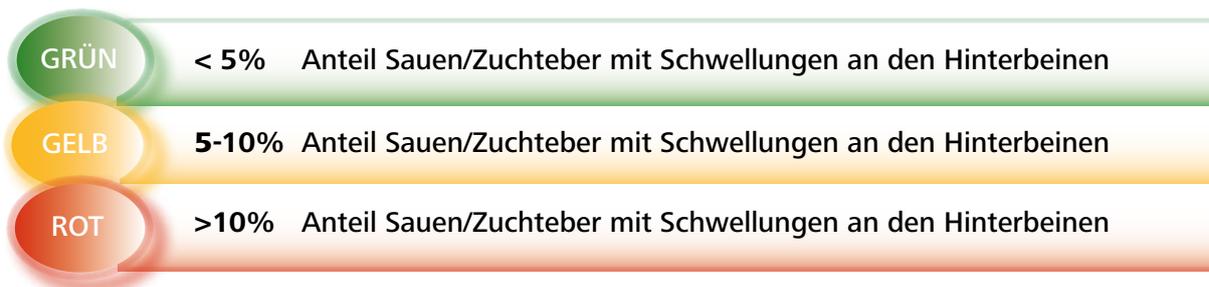
### Klassifizierung

SCORE 0 = keine Schwellung oder allenfalls Schwellung < 5 cm Durchmesser

SCORE 1 = deutlich erkennbare Schwellung  $\geq$  5 cm Durchmesser

## TIERWOHL

## Schwellungen an Hinterbeinen



**Quellen** nach Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader et al. (2020)

## 4.3.7 Verschmutzung

### Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Tiere, die flächig mit Kotanhaftungen verschmutzt sind.

### Erfassungsgrund und Methodik

Großflächig mit Kot verschmutzte Schweine lassen auf eine unzureichende Haltungsbedingung schließen. Ursachen können zu kleine Liegeflächen (Tiere liegen im eigenen Kot) oder suboptimale Klimabedingungen sein. Abkühlung erfolgt beim Schwein vorzugsweise durch Suhlen in feuchtnasser Umgebung. Ist weder eine Suhle noch eine Schweinedusche vorhanden, so suhlen die Schweine in den feuchten Kotbereichen.

Das Tier wird von beiden Seiten betrachtet. Erfasst werden nur flächige Auflagerungen von Kot, nicht aber Verfärbungen der Borsten oder der Haut.

**VERSCHMUTZUNG** wird in die CHECKLISTE **TIERBEZOGEN** eingetragen

### **Klassifizierung**

**SCORE 0 = nicht verschmutzt**

keine oder < 30% oberflächige Verschmutzungen

**SCORE 1 = verschmutzt**

großflächige, oberflächlich oder dreidimensional aufgelagerte Kot-Verschmutzung



SCORE 0 = sauberes Schwein (vorne links)  
SCORE 1 = verschmutztes Schwein (hinten rechts)



Grenzfall noch SCORE 0 = Schwein ist < 30% mit Kot verschmutzt  
Fotos: © Christel Simantke

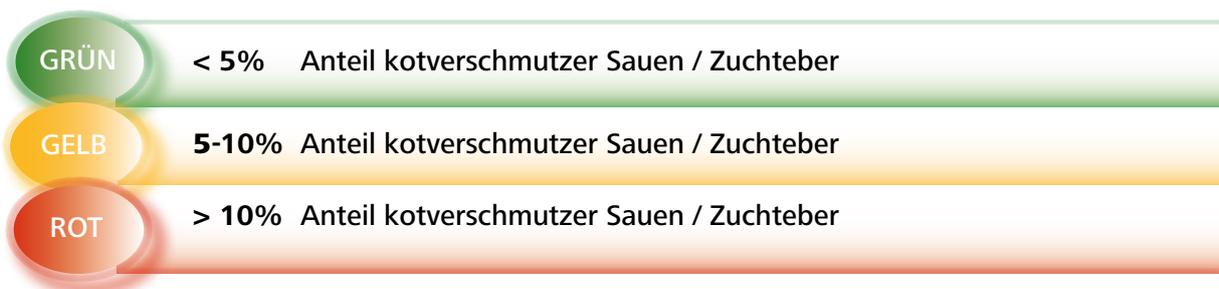


SCORE 1 = stark mit Kot verschmutzte Tiere

Foto: © Christel Simantke

## **TIERWOHL**

### **Kotverschmutzungen**



**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023), Schrader L. et al. (2016), Schrader L. et al. (2020)

## 4.3.8 Klauenzustand

### Was wird erfasst?

Es wird der Anteil der Tiere mit überlangen Klauen erfasst.

### Erfassungsgrund und Methodik

Zu lange Klauen sind verletzungsanfällig und es kann sekundär zu Hornbrüchen oder zum Abriss einer Afterklaue kommen. Risikofaktoren für überlange Klauen bei Sauen/Zuchtebern sind zu seltene oder nicht fachgerechte Klauenpflege, genetische Dispositionen für überlange Klauen, aber auch Stalleinrichtungen, die den natürlichen Klauenabrieb verhindern. Überlange Klauen können zu einem veränderten Gangbild führen. Eine Klauenveränderung liegt z.B. bei Verletzungen des Wandhorns oder möglicherweise in der Folge entstehenden Klauenentzündungen vor. Beurteilung der Klauen der Hinter- und Vorderbeine hinsichtlich überlanger Klauen oder auffälliger Klauenveränderungen.

**KLAUENZUSTAND** wird in die CHECKLISTE **EINZELTIER** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = keine überlange Haupt- und Afterklaue**, der Winkel zwischen Vorderwand und Sohle der Hauptklaue beträgt 50 bis 60 Grad und die Afterklauen berühren im Normalfall nicht den Boden, wenn die Tiere auf festem Untergrund stehen

**SCORE 1 = überlange Klauen**



SCORE 0 = sehr gute Klauen  
Alle Fotos: © Christel Simantke



SCORE 0 = sehr gute Klauen



SCORE 1 = Afterklaue zu lang und abgebrochen



SCORE 1 = zu lange Klauen

## TIERWOHL

## Klauenzustand



*Quellen* nach Schrader L. et al. (2020)

## 4.3.9 Lahmheit

### Was wird erfasst?

Es wird der Anteil der Tiere erfasst, welche eine deutliche Lahmheit zeigen. Eine Lahmheit ist eine deutliche Abweichung des normalen Gangbildes des Tieres.

### Erfassungsgrund und Methodik

Lahmheit ist eine durch Schmerzen hervorgerufene Schonhaltung, bedeutet Schmerzen für das betroffene Tier und entsteht durch Verletzungen, Infektionskrankheiten, mangelnde Klauenpflege oder unpassende Haltungsbedingungen (z. B. rutschige Böden oder zu weite Spaltenböden). Die Mobilität und somit auch der Zugang zur Futter- und Wasseraufnahme oder anderen Ressourcen ist eingeschränkt, was zu Abmagerung führen kann. Ein lahrender Zuchteber wird ungern oder gar nicht decken.

Die Beurteilung von Tieren hinsichtlich Lahmheit erfolgt auf möglichst trittsicherem Boden.

**LAHMHEIT** wird in die **CHECKLISTE TIERBEZOGEN** eingetragen

### Klassifizierung

#### SCORE 0 = keine oder leichte Lahmheit

normaler Gang = flüssige Bewegung, alle Schritte gleich lang, alle Gliedmaßen gleichmäßig belastet  
leichte Lahmheit = steifer Gang, Verkürzung der Schrittlänge, schlangenartige Bewegung der Wirbelsäule

#### SCORE 1 = deutliche Lahmheit

deutlich verminderte Belastung einer Gliedmaße  
schnelles Be- und Entlasten des betroffenen Beines („Tippen“) bis hin zu ausgeprägter Entlastung der betroffenen Gliedmaße

SCORE 1 = ausgeprägte Lahmheit  
Foto: © Ralf Bussemas



## TIERWOHL

## Lahmheit

GRÜN	< 3%	Anteil deutlich lahm gehender Sauen oder Zuchteber
GELB	3-6%	Anteil deutlich lahm gehender Sauen oder Zuchteber
ROT	> 6%	Anteil deutlich lahm gehender Sauen oder Zuchteber

**Quellen** nach Krugmann K. und J. Krieter (2023)

## 4.3.10 Ektoparasiten

### *Was wird erfasst?*

Erfasst wird ob Ektoparasiten (z. B. Läuse, Räudemilben) am Tier oder entsprechende Hautveränderungen sichtbar sind.

### *Erfassungsgrund und Methodik*

Ektoparasiten verursachen starken Juckreiz, die befallenen Tiere kratzen oder scheuern sich teilweise auch die Haut blutig. Juckreiz führt zu verstärkter Unruhe und kann auch schmerzhafte Auswirkungen haben.

Läuse können mit bloßem Auge erkannt werden. Hinweise auf Räude gibt ein auffälliger Juckreiz der Tiere, verbunden mit kleinen roten Punkten auf der Haut sowie aufgekratzten Hautstellen.

**EKTOPARASITEN** wird in die CHECKLISTE TIERBEZOGEN eingetragen

### *Klassifizierung*

**SCORE 0 = kein Ektoparasitenbefall erkennbar**

**SCORE 1 = Ektoparasitenbefall bei mindestens einem Tier erkennbar**



SCORE 1 = Ektoparasiten, verursachen durch den Juckreiz abgebrochene Borsten, Scheuerstellen und gereizte Hautpartien

Beide Fotos: © Christel Simantke

## TIERWOHL

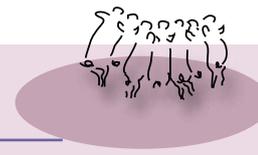
## Ektoparasiten

GRÜN	kein Ektoparasitenbefall erkennbar
GELB	Ektoparasitenbefall erkennbar, Tiere werden bereits behandelt
ROT	Ektoparasitenbefall bei mindestens einem Tier erkennbar

*Quellen* Schrader et al. (2016), Schrader et al. (2020)

## 5 Zu erhebende Indikatoren bei SAUGFERKELN

### 5.1 Managementbezogene Indikatoren



#### 5.1.1 Ferkelverluste (Eigenkontrolle)

##### Was wird erfasst?

Alle Saugferkelverluste, bezogen auf das vergangene, abgeschlossene Jahr. Wenn ungewöhnlich hohe Verluste einer Ursache, z.B. Seuche, zugeordnet werden können, wird diese erfasst.

##### Erfassungsgrund und Methodik

Tierverluste entstehen insbesondere während der ersten drei Lebensstage der Saugferkel. Ursachen ist meist Erdrücken durch die Muttersau. Auch Auskühlung und zu geringe Aufnahme von Muttermilch können ursächlich sein.

Die Tierhaltenden erfassen den Anteil tot geborener Ferkel, sowie den Anteil der während der Säugezeit verendeten Ferkel. Wenn möglich, wird dazu die Verlustursache und das Alter der Ferkel notiert.

**FERKELVERLUSTE** in CHECKLISTE SAUGFERKEL eintragen

**Stichprobengröße** Daten aller im Betrieb gehaltenen aktiven Sauen / geborenen Würfe

##### Hinweise

Berechnung des Anteils totgeborener sowie innerhalb der Säugephase verendeten und euthanasierten Ferkel an der Gesamtzahl lebendgeborener Ferkel des Wurfes

$$\text{Anteil totgeborener Ferkel pro Wurf in \%} = \frac{\text{Anzahl totgeborener Ferkel pro Wurf}}{\text{Gesamtzahl Ferkel des Wurfes}} \times 100$$

$$\text{Ferkelverluste pro Säugezeit in \%} = \frac{\text{Anzahl verendeter / euthanasierter Ferkel}}{\text{Gesamtzahl lebendgeborener Ferkel des Wurfes}} \times 100$$

#### TIERWOHL

#### Ferkelverluste

GRÜN	< 5% totgeborene Ferkel pro Wurf	< 12% Ferkelverluste in Säugezeit
GELB	5-10% totgeborene Ferkel pro Wurf	12-17% Ferkelverluste in Säugezeit
ROT	> 10 % totgeborene Ferkel pro Wurf	> 17% Ferkelverluste in Säugezeit

**Quellen** Schrader L. et al. 2020



SCORE 0 = Gruppenhaltung säugender Sauen | Foto: © Christel Simantke

## 5.1.2 Einstreuqualität

### Was wird erfasst?

Erfasst werden die Menge und Sauberkeit der Einstreu.

### Erfassungsgrund und Methodik

Ferkel reagieren sehr empfindlich auf anhaltende Nässe im Liegebereich, dies kann zu Atemwegserkrankungen und Lungenentzündung führen. Trockene, saubere und windgeschützte Bereiche sind daher für Ferkel ein entscheidender Faktor für die Gesunderhaltung. Es wird erfasst, ob mindestens für die Ferkel ein sauberer, trockener und eingestreuter Rückzugsbereich vorhanden ist, in dem alle Ferkel gleichzeitig bequem ruhen können.

**EINSTREUQUALITÄT** wird in die CHECKLISTE SAUGFERKEL eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = gute Einstreuqualität**

Boden mit reichlich Einstreu bedeckt, Einstreu ist trocken und weitgehend sauber

**SCORE 1 = schlechte Einstreuqualität**

Boden nicht vollständig mit Einstreu bedeckt (zu dünn oder lückig) oder verschmutzt oder nass (Fäkalien deutlich sichtbar in eingestreuten und/oder nassen Bereichen), kein Rückzug für Ferkel oder Ferkelschlupf vorhanden.



SCORE 0 = ausreichend trockenes, sauberes Stroh in Klimakiste  
Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = ungenügende Einstreumenge, die Ferkel frieren  
Foto: © Christel Simantke

## TIERWOHL

## Einstreuqualität

GRÜN

Liegebereich Ferkel mit ausreichend sauberer Einstreu

ROT

Liegebereich Ferkel mit nasser, stark verschmutzter oder zu wenig Einstreu

**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023)

## 5.1.3 Haufenbildung

### Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob die Ferkel beim Ruhen deutlich und mehrfach übereinander liegen.

### Erfassungsgrund und Methodik

Saugferkel sind temperaturempfindlich und benötigen einen warmen, trockenen, windgeschützten Ruhebereich. Wenn Ferkel frieren, legen sie sich übereinander, um von der Wärme der anderen Ferkel zu profitieren. Ausreichend warme, trockene und windgeschützte Bereiche sind für Ferkel ein entscheidender Faktor für die Gesunderhaltung. Haufenbildung ist ein deutlicher Indikator dafür, dass den Ferkeln zu kalt ist.

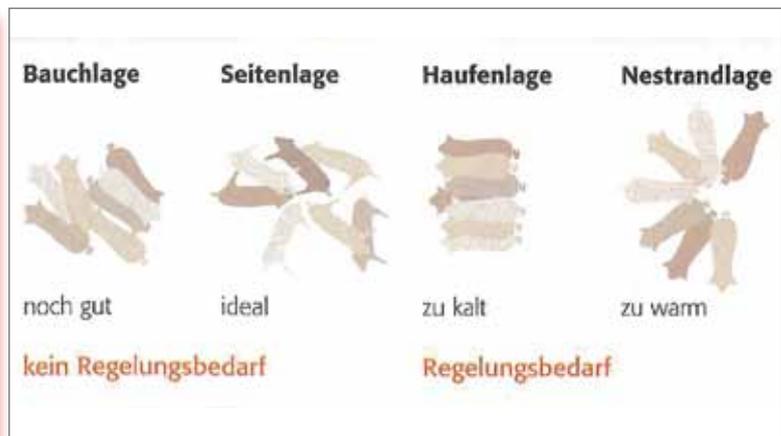
Es wird erfasst, ob die Ferkel beim Ruhen deutlich einen Haufen bilden (mehrfach übereinander liegen). Wenn die Ferkel nicht in Ruhepositionen angetroffen werden, kann der Indikator nicht erhoben werden.

**HAUFENBILDUNG** wird in die CHECKLISTE SAUGFERKEL eingetragen

### Klassifizierung

SCORE 0 = keine Haufenbildung, nur einzelne Ferkel liegen mit Körperteilen übereinander

SCORE 1 = Haufenbildung



Frierende Ferkel bilden einen Haufen um sich gegenseitig zu wärmen. Foto: © Christel Simantke

Am Liegeverhalten der Ferkel lässt sich ihr Wohlbefinden bezüglich Umgebungstemperatur erkennen. Abbildung: Bussemas u. Simantke (2011)

**Stichprobengröße** Die Würfe aller beurteilten Sauen werden begutachtet

## TIERWOHL

## Haufenbildung

GRÜN

keine Haufenbildung, nur einzelne Ferkel liegen mit Körperteilen übereinander

ROT

Alle Ferkel des Wurfes in Haufenlage

## 5.1.4 Wasserversorgung

### Was wird erfasst?

Erfasst wird, ob die Ferkel einen adäquaten Zugang zu Tränkwasser haben, mit Tränken die funktionstüchtig und sauber sind.

### Erfassungsgrund und Methodik

Eine unzureichende Wasserversorgung beeinträchtigt das Wohlbefinden und fördert Stoffwechselstörungen sowie Erkrankungen der Ferkel. Aus Gründen der Bedienbarkeit der Tränken sollen für Saugferkel Becken- oder Schalen-Tränken oder ähnliche Tränken mit stehendem Wasserspiegel vorhanden sein.

Es wird erfasst ob Tränken für Ferkel zugänglich sind, diese sauber und wasserführend und durch Ferkel bedienbar sind. Pro durchschnittlichem Wurf soll eine Tränke vorhanden sein. Mutter-Kind-Tränken sind empfehlenswert.

**WASSERVERSORGUNG** wird in die **CHECKLISTE SAUGFERKEL** eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = genügend funktionsfähige Tränken vorhanden**

**SCORE 1 = ungenügende oder nicht funktionsfähige Tränken für Ferkel vorhanden**



SCORE 0 = gute, saubere Ferkeltränke auch Mutter-Kind-Tränke;  
Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = verschmutzte Tränke, zu klein für Muttersau  
Foto: © Christel Simantke

**Stichprobengröße** Alle Buchten, in denen Ferkel vorhanden sind

## TIERWOHL

## Wasserversorgung

GRÜN

mindestens 1 Tränke pro Wurf – funktionsfähige, saubere Tränke vorhanden

ROT

keine nutzbare, nicht funktionsfähige, stark verschmutzte Ferkeltränke

**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023)

## 5.2 Tierbezogene Indikatoren bei SAUGFERKELN



### 5.2.1 Kümmerer/Apathie

#### Was wird erfasst?

Erfasst werden kümmernde, deutlich unterentwickelte Ferkel und apathisch erscheinende.

#### Erfassungsgrund und Methodik

Apathie ist ein Krankheitsanzeichen, das durch Schmerzen oder Ernährungsdefizite verursacht wird. Als „Kümmerer“ gelten Tiere, die im Vergleich zu gleichaltrigen Tieren deutlich im Wachstum zurückgeblieben sind und durch einen schlechten Ernährungszustand, mehr oder weniger gekrümmten Rücken, teilnahmslosen Blick und längere Borsten, im allgemeinen Erscheinungsbild beeinträchtigt wirken. Sie sind empfänglicher für Infektionserkrankungen und in ihrem Wohlbefinden beeinträchtigt. Risikofaktoren sind unzureichende Kolostrumaufnahme, Durchfall, Endoparasitenbefall oder Atemwegserkrankungen sowie negative Haltungs- und Klimaeinflüsse. Pro Wurf wird die Anzahl Kümmerer oder apathischer Ferkel gezählt und vermerkt.

**KÜMMERER/ APATHIE** werden in die CHECKLISTE SAUGFERKEL eingetragen

#### Klassifizierung

**SCORE 0 = Ferkel gut entwickelt**, guter Ernährungszustand, lebendiges Auftreten

**SCORE 1 = unterentwickeltes, kümmerndes oder apathisches Ferkel:** im Wachstum zurückgeblieben, teilnahmslos, häufig gekrümmter Rücken, liegend, zusammengekauert



SCORE 0 = Gesunde Ferkel



SCORE 1 = Unterentwickeltes, kümmerndes Saugferkel Fotos: © Christel Simantke

## TIERWOHL

## Kümmerer/Apathie

GRÜN

< 3% Anteil Kümmerer an Gesamtzahl aller Tiere in den beurteilten Würfen

GELB

4-7% Anteil Kümmerer an Gesamtzahl aller Tiere in den beurteilten Würfen

ROT

> 8% Anteil Kümmerer an Gesamtzahl aller Tiere in den beurteilten Würfen

**Quellen** Schrader L. et al. (2020)

## 5.2.2 Hautverletzungen am Kopf

### Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Ferkel pro Wurf mit Hautverletzungen.

### Erfassungsgrund und Methodik

Hautverletzungen sind schmerzhaft und eine mögliche Eintrittspforte für Keime, sie können durch Auseinandersetzungen der Ferkel am Gesäuge aufgrund zu geringer Milchmenge entstehen.

**HAUTVERLETZUNGEN AM KOPF** werden in die CHECKLISTE SAUGFERKEL eingetragen

### Klassifizierung

**SCORE 0** = maximal 2 Ferkel pro Wurf zeigen 3 oder > 3 strichförmige, blutige oder frisch verkrustete Verletzungen oder eine flächige frisch blutig oder verkrustete Verletzung

**SCORE 1** = mehr als 2 Ferkel pro Wurf zeigen mehr als drei strichförmige, blutige oder frisch verkrustete Verletzungen oder mehr als eine flächige frisch blutig oder verkrustete Verletzung

**Stichprobengröße** Alle Saugferkel in allen erhobenen Buchten, maximal 20 Würfe



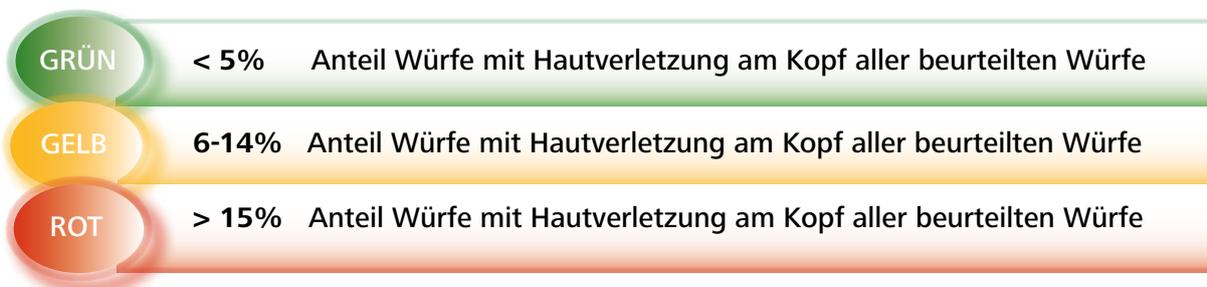
Ferkel mit Hautverletzung am Kopf  
Foto: © Christel Simantke



SCORE 1 = mehrere Ferkel zeigen Hautverletzungen am Kopf  
Foto: © Christel Simantke

## TIERWOHL

## Hautverletzungen am Kopf



**Quellen** Krugmann K. und J. Krieter (2023), KTBL (2016)

## 5.2.3 Hautverletzungen Karpalgelenke

### Was wird erfasst?

Erfasst wird der Anteil der Ferkel mit Hautverletzungen an den Karpalgelenken.

### Erfassungsgrund und Methodik

Verletzungen an den Karpalgelenken sind schmerzhaft und stellen mögliche Eintrittspforten für Keime dar. Hautverletzungen an Karpalgelenken entstehen meist durch unruhige Ferkel beim Säugen (rutschende Bewegungen durch massives Bearbeiten des Gesäuges) und führen bei gleichzeitig rauem Boden zu Abschürfungen an den Gelenken. Verursacht wird das Verhalten durch Hunger, zu wenig Milch der Muttersau, zu wenig milchliefernde Zitzen im Verhältnis zur Anzahl der Ferkel.

**HAUTVERLETZUNGEN KARPALGELENKE** in CHECKLISTE SAUGFERKEL eintragen

### Klassifizierung

**SCORE 0 = höchstens 2 Ferkel pro Wurf zeigen frische blutige oder krustige Verletzungen an den Karpalgelenken**

**SCORE 1 =  $\geq 3$  Ferkel pro Wurf mit frischen blutigen oder krustigen Verletzungen an einem oder beiden Karpalgelenken**

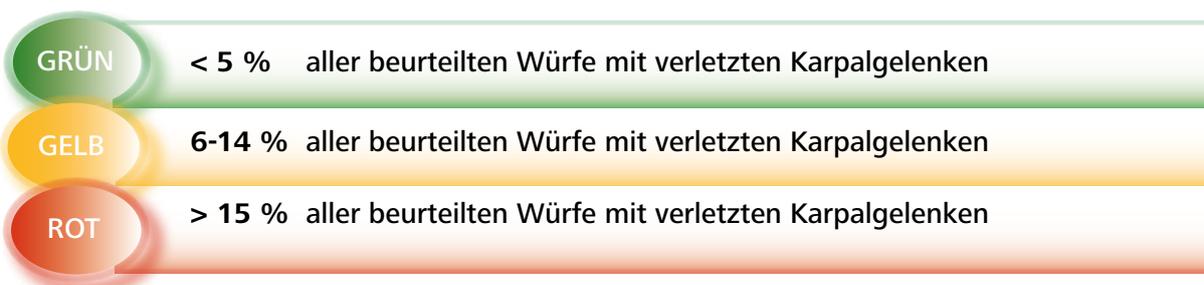
**Stichprobengröße** Alle Saugferkel in allen erhobenen Buchten, max. 20 Würfe



SCORE 1 = Hautverletzung Karpalgelenke  
Foto: © Silvia Ivemeyer

## TIERWOHL

## Hautverletzungen Karpalgelenke



## 6 LITERATURVERZEICHNIS

**AG Tierwohl (2024):** Leitfaden zur Tierwohlskontrolle 2025, AG Tierwohl der Bioverbände Bioland, Naturland, Biokreis, Gäa und Ecoland.

**Aubel E., Baumgartner J., Hagmüller W., Simantke C. (2007);** Forschungsinstitut für Biologischen Landbau (Hrsg.): Gruppensäugen in der Bioschweinehaltung, FiBL-Merkblatt

**Bussemas R. und C. Simantke (2011): FiBL CH (Hrsg.):** Optimierung von Haltung und Management der Absetzferkel FiBL Merkblatt

**Krugmann K. und J. Krieter (2023):** Haltung Sauen und Saugferkel: Erhebungsleitfaden Nationales Tierwohl-Monitoring. Konsortium des Projektes Nationales Tierwohl Monitoring (NaTiMon), 41p; DOI: 10.3220/MX1681993436000

**Schrader L., Czycoll I., Krieter J., Leeb C., Zapf R. und M. Ziron (2016):** Tierschutzindikatoren: Leitfaden für die Praxis – Schwein. Vorschläge für die Produktionsrichtungen Sauen, Saugferkel, Aufzuchtferkel und Mastschweine. KTBL (Hrsg.), 64289 Darmstadt.

**Schrader L. et al. (2020):** Tierschutzindikatoren für Sauen und Saugferkel: Vorschläge zu Ziel- und Alarmwerten für die betriebliche Eigenkontrolle. Hrsg.: KTBL und Friedrich-Löffler Institut.

### INTERNETQUELLEN

<https://www.g-e-h.de/images/stories/downloadbereich/GeSGeN/Handbuch2.pdf>

<https://www.nutztierhaltung.de/schwein/mast/tierbeobachtung/asp-leitlinien-zur-auslauf-und-freilandhaltung/>

[https://www.bioland-fachmagazin.de/fileadmin/user\\_upload/Erzeuger/Fachinfos/Merkblaetter/2013\\_04\\_19\\_MB\\_Management\\_Absetzferkel.pdf](https://www.bioland-fachmagazin.de/fileadmin/user_upload/Erzeuger/Fachinfos/Merkblaetter/2013_04_19_MB_Management_Absetzferkel.pdf)

# GEH TIERWOHL-CHECK

## für bäuerliche Gemischtbetriebe



Der GEH Tierwohl-Check für bäuerliche Gemischtbetriebe ist eine Hilfe zur Erfassung und Verbesserung des Tierwohls in der eigenbetrieblichen Erhebung und durch externe Fachpersonen.

Folgende LEITFÄDEN sind erhältlich:

- Einführung
- Pferd
- Rind
- Schaf
- Ziege
- Schwein Sauen+Saugferkel
- Schwein Aufzucht+Mast
- Hühnervögel
- Wassergeflügel
- Kaninchen

Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH)  
Walburger Str. 2, 37213 Witzenhausen, Telefon: 05542-1864  
Internet: [www.g-e-h.de](http://www.g-e-h.de)  
Mail: [info@g-e-h.de](mailto:info@g-e-h.de)

